

«Er war seiner Zeit immer voraus»

Zum 100. Geburtstag würdigt die Galerie Art Room in Lengnau den Künstler Walter Jonas

1979 starb Walter Jonas – gerade 69 Jahre alt. Seine farbintensiven, ausdrucksstarken Malereien und Porträts beschäftigten die Welt bis heute: genauso wie sein futuristisches Projekt «Intrapolis», das neue Formen des städtischen Zusammenlebens aufzeigte.

URSULA BURGHERR

Zum 100. Geburtstag würdigt die Galerie Art Room den Mann, «der seiner Zeit stets voraus war», mit einer vielseitigen Ausstellung und präsentiert Werke, die zum Teil noch nie öffentlich zu sehen waren.

Ansätze zu besserer Zukunft

Walter Jonas' Ideenreichtum war grenzenlos und er gab sowohl in seinen Tätigkeiten als Maler wie auch als Schriftsteller, Lehrer und visionärer Denker vielen seiner Zeitgenossen kreative Impulse. Friedrich Dürrenmatt, enger Freund von Jonas, meinte einst: «Durch ihn bin ich zur Schriftstellerei gekommen.» Auch für andere namhafte Künstler war er ein Wegbereiter in die Zukunft. Maler wie Alex Sadkowsky, der an der Vernissage in Lengnau zugegen war, nahmen bei ihm Unterricht.

Ein Grossteil des Œuvres, das in der Lengnauer Galerie Art Room zum 100. Geburtstag von Walter Jonas (1910–1979) zu sehen ist, stammt aus der Zeit, die er Ende der Fünfzigerjahre in Brasilien verbrachte. Der Konflikt zwischen den sich rasant ausbreitenden Grossstädten und der damit einhergehenden Zerstörung der Natur beschäftigten ihn sehr und gaben ihm gerade deswegen künstlerischen Schub.



WÜRDIGUNG Art-Room-Galeristin Rachel Oppenheim mit Maler Alex Sadkowsky (l.) und Stefan Howald, Verfasser der Biografie. UBU

Die Werke, die Jonas, inspiriert von der Zivilisation und Pflanzenwelt Südamerikas, schuf, scheinen punkto Farbintensität und Ausdrucksstärke zu explodieren. Stundenlang kann man vor einem Gemälde stehen und immer wieder Neues darin entdecken.

Eigenwillig und unangepasst

Vernissage-Redner Roy Oppenheim: «Ich kenne die Bilder von Walter Jonas seit 50 Jahren und sie sind noch nie langweilig geworden.» Dass der sensible Visionär Jonas seiner Zeit immer einen Schritt voraus war, mach-

te ihm das Leben nicht einfach. Seine futuristischen Anschauungen und vielseitigen Talente wurden bewundert, aber auch kritisiert.

Schon lange vor der «grünen Welle» befasste er sich mit ökologischen Fragen. Er erlangte Welt- und Schweizerweit erste Kulturspenden. Publizist Stefan Howald schrieb das Buch «Walter Jonas und seine Zeit» (Neuerscheinung im Verlag Scheidegger & Spiess), in dem er die Stationen des Künstlers aufzeigt, der sich durch seinen ganz eigenen expressionistischen Malstil auszeichnete, aber nie festnageln liess. Ein Mehrfachtalent

und Pionier in vielerlei Hinsicht, dessen Neu- oder Wiederentdeckung auch über 30 Jahre nach seinem Tod noch spannend ist. Zum Beispiel anlässlich der Ausstellung in der Galerie Art Room, die noch bis zum 25. April 2010 dauert.

Walter Jonas arbeitete im Versuchsbetrieb des Schweizer Fernsehens mit und moderierte die schweizweit erste Kultursendung. Ebenso machte er sich als Feuilletonist und Kulturkritiker bei renommierten Printprodukten wie «NZZ» und «Weltwoche» einen Namen. Publizist Stefan Howald schrieb das Buch «Walter Jonas und seine Zeit» (Neuerscheinung im Verlag Scheidegger & Spiess), in dem er die Stationen des Künstlers aufzeigt, der sich durch seinen ganz eigenen expressionistischen Malstil auszeichnete, aber nie festnageln liess. Ein Mehrfachtalent

Hinweis

Galerie Art Room, Lengnau, Öffnungszeiten: Sa/So 11 bis 17 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (Tel. 056 241 15 50, r.oppenheim@bluewin.ch, www.artroom.ch)

Nachrichten

Hauptleitung wird ersetzt

In der Flüestrasse in Klingnau hat die Refuna eine Leckage in der Hauptleitung des Fernwärmenetzes festgestellt. Die Leitung musste freigelegt werden. Ab dieser Woche wird sie ersetzt. Während der Reparaturarbeiten kann die Flüestrasse nicht befahren werden. Die Umleitung ist signalisiert. Bis Ostern soll der Graben gedeckt werden. (AZ)

Surbtal Sitzung der Schulpflegen

Delegierte der Schulpflegen Tegerfelden, Endingen/Unterendingen, Lengnau, Freienwil, Ehrendingen, Schneisingen und Würenlingen sowie der Kreisschule Surbtal haben sich zum halbjährlichen Informationsaustausch getroffen. Zum Traktandum «Gemeinsame Weiterbildung und Elternbildung in der Region» wurde die engere Zusammenarbeit beauftragt. Wohin das Projekt «Perspektive Surbtal» im Bereich Bildung führen wird, ist laut den Schulpflegern auch für nicht involvierte Schulen von Interesse. Zum Thema «integrative Schulung» wurden Erfahrungen ausgetauscht. Auch nach Ablehnung des Bildungs-kleblattes seien die Tagesstrukturen noch immer ein Thema. «Die Schulgemeinden lösen diese Aufgabe sehr unterschiedlich», halten die Surbtaler Schulpflegern fest. Allgemein sei zu bemerken, dass das Minimalangebot von Randstundenbetreuung und Mittagstisch gut genutzt werde. (LSP/AZ)



BLECHLAWINE Beim Grenzübergang zwischen Waldshut und Koblenz kommt es immer wieder zu Staus. WALTER SCHWAGER

Kein Stau-Ende in Sicht

In Waldshut-Tiengen gehen 30 Einsprachen ein

«Die Verkehrsbelastung auf der Bundesstrasse 34 und vor dem Waldshuter Zoll bleibt 2011 eine Illusion», schreibt die Zeitung «Südkurier». Der Grund: Der Strassenausbau sei wegen 30 Einsprachen blockiert. «Klagen sind wahrscheinlich – Zeitdauer und Ausgang ungewiss.»

Der neue deutsch-schweizerische Zollhof auf dem Gewerbepark Hochrhein und der Kreuzungs-Umbau vor der Waldshuter Rheinbrücke sollen im Sommer 2011 fertig sein. Doch damit die Autofahrer am Grenzübergang und zwischen Waldshut und Tiengen eine Entlastung spüren, braucht es laut «Südkurier» als dritte Komponente die

zusätzliche Lastwagenspur. «Nur wenn sich hier die gesamten ausreisenden Lastzüge aufstellen können, hat der übrige Verkehr zwischen Tiengen und Waldshut freie Fahrt. Danach sieht es aber auf kurze Sicht nicht aus.» Etwa ein Drittel der Einspracher fühlt sich in der Zufahrt zum eigenen Grundstück eingeschränkt. Andere bemängeln Mehrverkehr, Umweltbelastung und Verkehrssicherheit.

«Eine Klage kann ein Jahr Verzögerung bedeuten», hält der «Südkurier» fest. «Es sieht also ganz danach aus, als würde der Stau für Jahre vom Zoll-Vorplatz auf die Bundesstrasse 34 verlagert.» (SÜ/AZ)

Positive Zahlen und die Fischbachs

Raiffeisenbank Surbtal-Wehntal kann von einem wuchtigen Volumenzuwachs berichten

Über 1300 Personen liessen sich an der Generalversammlung über erfreuliche Zahlen orientieren und genossen den unterhaltenden Teil mit dem Duo Fischbach.

PETER JACOBI

In der ehemaligen Tennishalle Lengnau spielte der Musikverein Schöfflisdorf-Oberweningen zum Empfang auf. Ruedi Löschor, Präsident des Verwaltungsrates der Raiffeisenbank Surbtal-Wehntal, begrüsst die 1301 Gäste, stimmberechtigt waren 1232 davon. Um 484 neue Mitglieder ist die kantonsübergreifende Bank im Jahre 2009 gewachsen. Sie hat die 7000er-Grenze überschritten und zählt aktuell 7022 Mitglieder. Der Verwaltungsrat hat sich im letzten Jahr intensiv mit den einzelnen Standorten beschäftigt. So wurde die Zusammenlegung des Backoffices an einen der bestehenden Standorte geprüft. Da sich das geforderte Raumprogramm nirgends realisieren liess, zieht das Backoffice im Herbst ins Gewerbegebiet West 7 nach Lengnau.

Bilanzsumme gewachsen

Hanspeter Lüthi, Vorsitzender der Bankleitung, legte die wichtigsten Zahlen und Fakten des Geschäftsjahres 2009 vor. Die Raiffeisenbank Surbtal-Wehntal kann einen ausserordentlich hohen Volumenzuwachs verzeichnen, so-



PERSÖNLICH Hanspeter Lüthi, Vorsitzender der Bankleitung, dankt seinem Team von der Raiffeisenbank Surbtal-Wehntal für die hervorragende Arbeit. PID

wohl bei den Kundenausleihungen wie bei den Kundengeldern. Insbesondere auch bei den Hypotheken zeigte sie mit einem Zuwachs von 7,38% Stärke. Mit dieser erfreulichen Entwicklung wurde die 600-Millionen-Grenze bei der Bilanzsumme geknackt. «Die 616,3 Millionen Franken waren ein Käsefondue mit den Mitarbeitenden wert», berichtete Lüthi.

Kritik an der Revisionsstelle

Um die hohen Massstäbe in der Kundenbetreuung beim rasanten Wachstum halten zu können, waren ei-

nige Anstrengungen erforderlich. Die Investitionen in die Infrastruktur machten sich im höheren Geschäftsaufwand bemerkbar. Die Raiffeisenbank Surbtal-Wehntal bietet 41 Mitarbeitenden einen Arbeitsplatz. Leicht über dem Vorjahr liegt der Bruttogewinn mit 4,51 Millionen Franken. Der Bilanz und Erfolgsrechnung 2009, der Verzinsung der Anteilscheine und der Entlastung der Organe wurde mit grossem Mehr zugestimmt. Arbeit gab es für die Stimmenzähler beim nächsten Traktandum, wo es um die Verlängerung des Ver-

trages mit der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG ging. Aus der Versammlung kamen zwei klar ablehnende Voten. Die länger dauernde genaue Auszählung ergab 652 Ja gegen 271 Nein bei 309 Enthaltungen und damit Beibehaltung von PricewaterhouseCoopers AG.

Vor der juristischen Versammlung waren es ein gediegenes Nachtessen und der Auftritt des Duos Fischbach, welches mit seinen Neckereien und musikalischem Können den Anlass in Lengnau zum gesellschaftlichen Ereignis machte.